

## **Niederschrift**

über die öffentliche Sitzung  
**des Hauptausschusses der Stadt Lörrach**  
**am Mittwoch, 13. Mai 2015**

im großen Sitzungssaal des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

|                  |   |
|------------------|---|
| Anwesend:        | Oberbürgermeister Jörg Lutz als Vorsitzender<br><br>Bernat<br>Böhringer (in Vertretung Krauel)<br>Claassen<br>Cyperrek (in Vertretung Schlecht)<br>Escher (in Vertretung Jaenisch)<br>Glattacker (in Vertretung Lusche)<br>Gula<br>Herzog<br>Höfler<br>Krämer<br>Kurfeß<br>Lindemer<br>Martin<br>Perinelli<br>Roßkopf<br>Salinas de Huber |
| Entschuldigt:    | Jaenisch, Krauel, Lusche  |
| Ferner:          | Fachbereichsleiterin Baldus-Spinger<br>Fachbereichsleiterin Buchauer<br>Fachbereichsleiterin Rebmann-Schmelzer<br>Fachbereichsleiter Bühler<br>Fachbereichsleiter Dullisch<br>Fachbereichsleiter Frick<br>Fachbereichsleiter Kleinmagd<br>Fachbereichsleiter Wipf<br>Herr Schreiber   |
| Urkundspersonen: | Stadträtin Salinas De Huber und Stadtrat Perinelli  |
| Schriftführung:  | Herr Ockenfuß   |
| Beginn:          | 18.00 Uhr   |
| Ende:            | 18.40 Uhr   |

## **TOP 1**

### **Entwicklung der Kindertagesbetreuung in Lörrach:**

#### **Fortschreibung der Bedarfsplanung**

**Vorlage: 031/2015**

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder des Hauptausschusses. Er gibt an, dass es sich bei der Vorlage quasi um das „Vermächtnis“ von Fachbereichsleiter Wipf handle. Die Kindertagesstätte im Innocel-Quartier mittlerweile voll belegt und es bestehe noch weiterer Ausbaubedarf. Man sei inhaltlich als auch finanziell gefordert und müsse eine Strategie ausklügeln.

Fachbereichsleiter Wipf gibt an, dass in den letzten 1,5 Jahren 250 Betreuungsplätze in drei Einrichtungen geschaffen worden seien, es aber immer noch Bedarf gebe. Dies sei auch auf erhöhte Geburtenzahlen in Lörrach zurückzuführen. Auch der Bedarf an Investitionen und Betriebsmitteln würde steigen. Man erwarte dass man auch vom Land künftig mehr Geld erhalte. Es bleibe insgesamt spannend, so auch finanziell.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Vorlage im wesentlichen selbsterklärend sein. Es sei als positiv zu bewerten dass die Geburtenraten in der Stadt steigen. Es würden heute andere familiären Modelle gewünscht werden. Oftmals würden heute beide Elternteile berufstätig sein wollen. Auch hierauf sei der steigende Bedarf zurückzuführen.

Stadträtin Höfler erläutert, dass sie die Vorlage einleuchtend finde. Die Fraktion der CDU wolle der Vorlage grundsätzlich zustimmen, sich aber nochmals in der Fraktionssitzung beraten. Sie hoffe, dass für eine spätere Umsetzung auch genug Geld vorhanden sei.

Stadträtin Cyperrek gibt an, dass die Einrichtung eines Inklusionsstützpunktes begrüßt werde. Es sei gut, wenn eine bestimmte Betreuungsquote angestrebt werde. Sie fragt, ob die angegebene Betreuungsquote für Lörrach ausreichend sei. Sie wolle zudem wissen, warum der Oberlin-Kindergarten und nicht die Kita "Zum guten Hirten" zu einer Kita+ umgewandelt werde. Auch wolle sie wissen, wie es um die Zukunft des Familienzentrums bestellt sei. Sie interessiere, ob die Verwendung des Elterngeldes beziehungsweise die Abwicklung bei der Auszahlung des Betreuungsgeldes nicht überwacht werden könne. Für die Sprachförderung habe das Land vor zwei Jahren angeblich die Zuschüsse gesenkt, jetzt hätten die Lörracher Einrichtungen allerdings nicht alle kommunalen Zuschüsse abgerufen.

Stadtrat Claassen führt aus, dass wenn ein Angebot geschaffen werde, auch eine Nachfrage entstehe. Die Kita im Innocel-Quartier sei ein super Angebot. Defizite gebe es in der Nordstadt. Auch müsse man sich überlegen, wo in Haagen ein Kindergarten gebaut werden könnte. Die Fraktion der Freien Wähler wolle der Vorlage so zustimmen.

Stadträtin Martin bedankt sich für die Vorlage. Sie gibt an, dass eine Betreuungsquote von 40 Prozent ein gutes Ziel sei. Es gebe einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. 60 Prozent würden keinen Platz haben. Viele Kinder unter drei Jahren würden einen Bedarf haben, ohne dass ihre Eltern diesen Bedarf angeben. Hiervon

betroffen seien vor allem Kinder aus sogenannten Risikofamilien. Dies wiederum seien nach Spezifizierung der Weltgesundheitsorganisation und der Vereinten Nationen Familien mit Kindern alleinerziehender Eltern, von Armut betroffene Familien, adoleszente Familien, Familien mit Migrationshintergrund und bildungsferne Familien. Diese Bedarfe müssten in Zukunft berücksichtigt werden. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung besage, dass Kinder aus Risikofamilien beeinträchtigt seien und ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben versagt werden. Lernen sei gerade im frühen Alter sehr wichtig.

Der Vorsitzende fragt, ob seitens des Gremiums Fragen bestehen.

Stadträtin Martin wolle wissen, ob die von ihr angesprochenen Bedarfe in der Bedarfsberechnung mitberücksichtigt worden seien. Man könne sich nicht leisten Kinder aus sogenannten Risikofamilien nicht mitzunehmen. Man müsse aus Gründen der Chancengleichheit in frühen Jahren ansetzen und Bildung vermitteln.

Stadtrat Escher bedankt sich für den Vortrag der Kollegin Martin. Er hoffe, dass dieser Vortrag nicht jedes Jahr wiederholt werde. Er wolle den Eltern danken, die ihre Kinder zuhause selbst betreuen.

Stadträtin Krämer fragt, ob eine Erweiterung beim evangelischen Kindergarten in Haagen möglich sei.

Stadträtin Kurfeß führt aus, dass die Fraktion der Grünen der Vorlage, vorbehaltlich der Beratung in der Fraktionssitzung, zustimmen wolle. In Zukunft brauche man eine noch höhere Betreuungsquote. Wichtig sei, dass bei der Auszahlung des Betreuungsgeldes der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz weg falle. Man müsse sich künftig Ziele setzen und die Quote schrittweise erhöhen.

Fachbereichsleiter Wipf erläutert, dass es bei der Betreuungsquote Unterschiede zwischen Theorie und Praxis gebe. Der Quote von 40 Prozent liege eine Umfrage zur Bedarfsbemessung zu Grunde. Man habe sich politisch auf die Quote von 40 Prozent geeinigt. Eine weitere Erhöhung sei nicht sinnvoll. Die Nachfrage nach Plätzen für Kinder, die außerhalb von Lörrach wohnhaft sind, sei moderat. Eine Belegung in so einem Fall finde nur nach Rücksprache statt. Es gebe hin und wieder solche Ausnahmefälle. Finanziell seien solche Fälle nicht relevant. Zunächst würden Plätze jedoch an Kinder aus Lörrach vergeben. Die Nachfrage bei der Kindertagespflege sei indes rückläufig. Weil die traditionellen Kindertagesstätten ausgebaut werden, würde die Kindertagespflege nur noch als ergänzendes Angebot wahrgenommen werden. Hinsichtlich des Familienzentrums könne noch keine Aussage getroffen werden. Die Kindertagesstätte "Zum Guten Hirten" war hinsichtlich der Umwandlung zu einer Kita+ bereits vorher im Gespräch. Das Landratsamt wolle eine Kita+ dort einrichten, wo auch Bedarf bestehe. Der Pfarrgemeinderat sei sich über die Standortfrage noch nicht im Klaren gewesen. Erst dann sei der Oberlin-Kindergarten ins Gespräch gekommen. Bei der Sprachförderung sei für Einzelne weniger an Mitteln herausgekommen als angenommen. Man habe aber noch Reserven und müsse nicht immer wieder aufstocken. Man habe in Haagen verschiedene

Möglichkeiten geprüft. Auch den Ausbau der Kindertagesstätte Arche Noah. Dies würde aber im Verhältnis zu teuer werden. Deshalb habe man diese Maßnahme zurückgestellt.

Stadträtin Krämer fragt nochmals, ob eine Erweiterung beim evangelischen Kindergarten in Haagen möglich sei.

Fachbereichsleiter Wipf führt aus, dass der Platz in Haagen nicht ausreichend sei, um das bestehende Angebot aufzustocken. Man führte jedoch weitere Gespräche mit der Kirche.

Stadträtin Cyperrek wolle nochmals wissen, ob die Stadt beim Bezug von Elterngeld beziehungsweise Betreuungsgeld kontrollieren könne.

Fachbereichsleiter Wipf erklärt, dass die Stadt aus Gründen des Datenschutzes nicht an die Daten herankomme.

Der Vorsitzende bedankt sich und verweist auf die Beschlussfassung im Gemeinderat.

## **TOP 2**

### **Fördermitgliedschaft der Stadt Lörrach im Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), Deutsche Sektion Vorlage: 068/2015**

Der Vorsitzende führt zunächst kurz in die Thematik der Vorlage ein und erklärt dann, dass die Stadt bei einem entsprechenden Beschluss 600,00 Euro jährlich einsparen könne.

Nachdem keine weitere Aussprache erfolgt, fasst der Hauptausschuss die folgende Beschlussempfehlung:

1. Die Stadt Lörrach kündigt fristgemäß zum 31. Dezember 2015 den Status der Fördermitgliedschaft im RGRE.
2. Die Stadt Lörrach führt die Mitgliedschaft im RGRE ohne Sonderstatus fort.

## **TOP 3**

### **Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse und sonstige Bekanntgaben**

#### **Informationsveranstaltung zu Asylbewerberunterkunft**

Der Vorsitzende weist auf die Infoveranstaltung hinsichtlich der Errichtung der Asylbewerberunterkunft in Haagen hin. Diese findet am 20. Mai 2015 um 20.00 Uhr in der alten Halle in Hagen statt.

**TOP 4**  
**Allgemeine Anfragen**

Keine.

**TOP 5**  
**Offenlegungen**

Keine.

**Zur Beurkundung**

Der Vorsitzende:  
gez. Lutz

Urkundspersonen:  
gez. Salinas De Huber / Perinelli

Schriftführung:  
gez. Ockenfuß